

Sonntag, 21. Juni 2026_12. SONNTAG IM JAHRESKREIS A Jer 20, 10-13, Röm5, 12-15, Mt 10, 26-33

8.30 Frauendorf, 10.00 Roseldorf, 12.00 „Heurigenmesse“, Heuriger Muth, 19., Probusgasse 10, 19.15 Domkirche St. Stephan

Liebe Schwestern und Brüder,

es sagt sich so leicht „*Hab doch keine Angst!*“ Geht das überhaupt? Wenn oftmals unzählige Ängste und Angstzustände das Leben bestimmen. Auch in einem „positiven“ Sinn: Angst, sie lässt uns vorsichtig sein. Und warnt uns vor eventuellen Gefahren. Dennoch ist dem so: Angst, sie kann lähmend sein. Sie nimmt einem die Kraft, Neues auszuprobieren. Lebensverändernde Entscheidungen zu treffen. Angst, sie hindert Menschen daran, für ihre Überzeugungen einzustehen. Wenn es schwierig wird. Und aus Angst etwas Falsches zu sagen, ja missverstanden und angreifbar zu werden, reden wir lieber nicht im Licht und tun unsere Meinung nicht auf den Dächern kund.¹

In der Bibel heißt es „*Fürchtet euch nicht*“. 365 mal. So, als müsste man es sich jeden Tag wenigstens einmal sagen lassen, dass wir keinen Grund zum Fürchten haben.² Das wär doch was! Aber ist dem wirklich so? Dass wir uns als Christinnen und Christen vor nichts und niemanden zu fürchten haben?

Kürzer könnte die Botschaft des heutigen Sonntags nicht sein! „*Fürchtet euch nicht*“ sagt JESUS. Nicht vor den Menschen! Nicht vor denen, die euren Leib bedrohen! Euer Leben beschneiden. Eure Hoffnungen stehlen. Und eure Zukunft verschließen! „*Fürchtet euch nicht*“ in euren Widersprüchen von Dunkelheit und Licht. Von Zuversicht und Verzweiflung. Von Leben und Tod. Fürchte dich nicht in deiner Begrenztheit und Hilflosigkeit. In der Einsamkeit und deiner scheinbaren

¹ vgl. TEDEUM. Das Stundengebet im Alltag, 231

² vgl. Stefan Jürgens, Dranbleiben! Glauben mit und trotz der Kirche, 146

Ausweglosigkeit. In deiner Lebenssituation auf der Suche nach Arbeit und Sinn! Nach einem Menschen, der dich liebt.

Der EVANGELIUMSTEXT sagt dass der Menschen mehr wert ist als alles andere: Als Regelung und Vorschrift. Als ein Leistungs- und Risiko- oder Kostenfaktor.

„*Fürchtet euch nicht.*“ Ich sehe es als eine Ermutigung. Denn es ist ja nicht irgendein Wort. Das JESUS so mir nichts dir nichts einfach so vor sich hin labert. Und es ist kein frommes Gefasel. Keine billige Vertröstung. Sondern bringt Verborgenes ans Licht! Es ist die bleibende Zusage des JESUS von Nazareth an alle, die an IHN glauben, auf IHN vertrauen – von Anfang an und hoffentlich auch bis zum Ende.

Angst habe ich immer wieder mal. Und fürchten tu ich mich zuweilen auch. Aber am meisten fürchte ich Menschen, die alles wissen. Alles erklären und analysieren können. Die die Zukunft entwerfen, als hätte sie bereits gestern stattgefunden. Da kommt das Wort JESU (heute) sehr gelegen. Doch was bewirkt es schon? In uns allen? In mir? Zumindest das, dass ich IHM viele Fragen stelle. Keinen Augenblick zögere, IHM zu klagen. IHM meine erlebte Ohnmacht und meine Zweifel, die Sinnfrage in all ihrer Heftigkeit IHM nicht verheimliche. Und ich höre es (von IHM) wieder:

„*Fürchtet euch nicht!*“ Das ist keine fromme Beruhigungsspiel, die mich gleichgültig macht. Kein Placebo gegen die Angst. Das einen Heile-Welt-Glauben suggeriert. Denn Leben ist nie banal. Nie oberflächlich. Nie nur konsumorientiert. Das Wort JESU: es dient dem Heil. Auch wenn so manche Umwege zu gehen sind. Doch das ist das Leben! – Es ermutigt und es trägt (einzig) das Wort: „*Fürchtet euch nicht!*“